

Pflege und Kultur: Der Samen von *A. caput-medusae* hat eine geringe Keimrate. Nach etwa 3-4 Wochen erscheinen die ersten Sämlinge. Nach meinen Erfahrungen bei der Aufzucht von Sämlingen dürfen diese niemals austrocknen - ansonsten droht der Verlust! Bei erwachsenen Pflanzen kann man weniger Wasser geben, in den Sommermonaten etwas mehr um sie an die Bedingungen in ihrer Heimat anzupassen. Dort ist zwischen Juli und September Regenzeit. Bei zu viel Wasser verfault sie an der Wurzel. Sollte die Pflanze einmal an der Wurzel verfaulen so kann man die Areolen einer Pfropfung auf *Ferocactus glaucescens*, *Echinopsis* sp., *Astrophytum myriostigma* bzw. *coahuilense* unterziehen.

Literatur:

KuaS Heft 10, Okt. 2003 Seite 262 von J. Lüthy

KuaS Heft 9, Sep. 2016, XXXIII/XXXIV, 2016/17 Lose Blatt Sammlung

Bild und Text: Claus Schlimper

Nicht vergessen!

Am 18. Januar ist unsere Hauptversammlung mit Vorstandswahl. Als neu zu wählende Vorstandsmitglieder stehen Peter Täschner (2. Vorsitzender), Frank Hertwig (Beisitzer) und Steffen Harport (Beisitzer) zur Wahl.



Allen Mitgliedern und ihren Familien ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

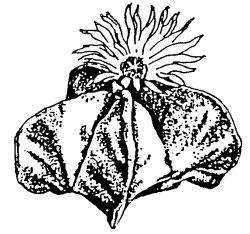
Am 11. Dezember wird unser langjähriges Vorstandsmitglied

***Christel Biedermann
80 Jahre alt. Dazu gratuliert die ganze Ortsgruppe ganz herzlich!***



Astrophytum 12

26. Jahrgang – Dezember 2018

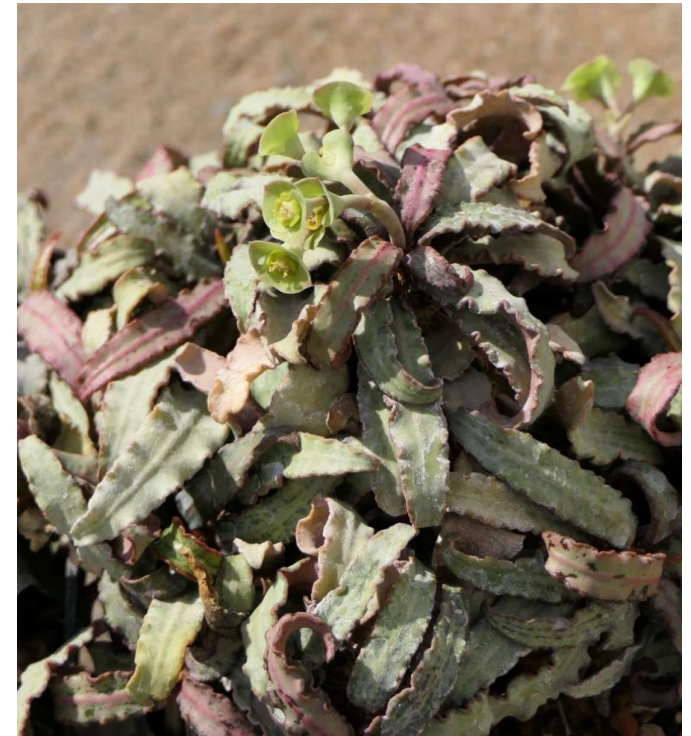


Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Euphorbia francoisii Leandri

Euphorbia francoisii wächst im Südosten Madagaskars nahe der Küste in sandiger Erde unter und zwischen kleinen Büschen. Die Art wurde zuerst von Leandri 1946 beschrieben. Die Pflanzen bilden eine unterirdische Rübenwurzel aus, die Triebe sind braun, rund und mit kleinen kurzen Borsten besetzt, aufrecht oder niederlegend. Aufliegende Triebe sollen nach Aussage von Rauh wieder wurzeln. In der Kultur scheitert das meist an den zu kleinen Töpfen. Die Blätter sind leicht sukkulent und sehr variabel



in Größe und Aussehen, Länge 2-6cm, Breite 0,3 bis 2cm, von glatt dunkelgrün bis grün mit weißlichen und rötlichen Zeichnungen. Blütenstand aufrecht stehend ca. 2cm mit bis zu 4 gabelig angeordneten Cyatien, sie besitzen jeweils 2 symmetrisch gegenüberstehenden Cyathophyllen (Scheinblättern), grün bis gelb. Zum Anlocken der Bestäuber gibt es rund um die Blüte Nektardrüsen. Von Rauh wurde 1997 noch eine Varietät *E. francoisii* var. *crassicaulis* beschrieben. Sie wächst ebenfalls in der Küstenregion bei Tolnaro. Die Pflanzen werden insgesamt größer. Triebe kriechend bis 50cm lang und 2cm im Durchmesser, Blätter 5 bis 8cm lang und 2 bis 3cm breit, Blattränder gewellt. Die Art wurde 2004 in Cites, Anhang 2 gelistet. Der gegenwärtige Gefährdungsgrad ist nicht bekannt. Offensichtlich kümmert sich auch niemand darum.

Kultur/Vermehrung: Die älteren Pflanzen kultiviere ich in mineralischen Substrat und überwintere sie bei ca. 10°C. Die häufig in der Literatur genannten 15°C halte ich (unter meinen Bedingungen) nicht für notwendig.

Die starke Sonneneinstrahlung dieses Jahr hat die direkt hinter den senkrechten Scheiben stehenden Pflanzen etwas geschädigt. Ich hoffe sie überstehen es noch einmal. Ich habe deshalb diese Töpfe mit einem Hartschaumstreifen vor direkter Bestrahlung geschützt und die Scheiben etwas schattiert. Wahrscheinlich werde ich den Pflanzen nächstes Jahr einen anderen Platz verordnen.

Für die Vermehrung gibt es 3 Möglichkeiten: Die Aussaat, wenn es gelungen ist artreines Saatgut zu erzeugen und die Saatkörner auch noch einzufangen. In den Kapseln sind wie bei allen Euphorbien, 1 bis 3 Körner, die wegspringen, wenn sie reif sind.

Triebstecklinge bewurzeln sich gut, bilden jedoch nicht so einen schönen Caudex. Ich bevorzuge bei dieser Art die Vermehrung durch Blattstecklinge. Die Blätter werden nach unten vom Trieb abgerissen und nur wenig in das Substrat gesteckt. Bis zur Ausbildung einer neuen Pflanze kann aber 1 Jahr vergehen. Ich starte meist schon im Januar unter Kunstlicht. Das hat den Vorteil, dass die Bedingungen gleichmäßiger sind als später im Gewächshaus. Die Bewurzelung erfolgt meist nach 2 bis 3 Monaten. Der Austrieb lässt länger auf sich warten.

Bild und Text: Bernd Keller

***Astrophytum caput-medusae* (Velazco & Nevárez) D.R.Hunt**

Dieser Kaktus wurde sehr spät erst entdeckt. Im Jahr 2001 wurde er von Mitarbeitern eines Elektrizitätswerkes gefunden und im Jahr 2002 von Carlos Gerardo Velazco und Manuel Nevarez als *Digitostigma caput-medusae* beschrieben. *Astr. caput-medusae* ist ein Mexikaner und wächst im Bundesstaat Nuevo Leon auf einer Höhe von 100-200 m. Sie wächst in humusarmen Halbwüstenboden zwischen Dornenbüschen. Der genaue Standort wurde nicht veröffentlicht. David Hunt beschrieb diese Pflanze als *Astrophytum caput-medusae* und stellte sie



in die Untergattung *Stigmatodactylus*, weil die Erstbeschreibung nach Artikel 37.5 des ICBN für ungültig erklärt wurde. Die Stellung der Art ist jedoch umstritten. Sie hat Merkmale der Gattung *Ariocarpus*, *Leuchtenbergia* und *Astrophytum*. Wegen der Beflockung, des ähnlichen Blütenbaues und dem müntzenförmigen Samen ist die Zuordnung zu *Astrophytum* nachvollziehbar.

Beschreibung: Wenn man sich *A. caput-medusae* ansieht, fallen einem sofort die langen Warzen auf. Sie sind an der Spitze mit zweigeteilten Areolen versehen. An der Warzenspitze sind mehrere feine Dornen von ca. 1,5-4,5 mm vorhanden. Die Warzen sind bis zu 18-20 cm lang und 2-5 mm im Durchmesser. Sie sind mit weißlichen Punkten besetzt. *A. caput-medusae* hat eine sehr lange Pfahlwurzel. In der Literatur wird die Länge von 15 cm erwähnt. Das mag in der Natur so sein. In Kultur habe ich diese Länge noch nicht gesehen. Überwiegend werden in der Kultur gepfropfte Pflanzen gehalten.

Blüten: Die trichterförmigen Blüten erscheinen an jüngeren Warzen unterhalb der Warzenspitze. Sie sind gelb bis blassgelb mit orange-roter Basis. Sie werden ca. 4,5 cm lang und haben einen Durchmesser von etwa 5,0 cm.

Früchte: Die Früchte sind eiförmig, bei einer Länge von 2 cm und einem Durchmesser von weniger als 1 cm. Die Früchte vertrocknen und reißen auf. Der schwarz, glänzende Samen ist ca. 3 mm im Durchmesser.